

Ausbildungslinien im Fach Bildende Kunst

Stand: September 2012

	Ausbildungslinie		Entwicklungsstufen der Ausbildungslinien im VD Gym	
	A: Unterricht konzipieren	vor Beginn VD Gym	nach dem Eingangshalbjahr	am Ende der Ausbildung
lfd. Nr.		Die Studierenden	Die Referendarinnen und Referendare	
1	Konzipieren von rezeptionsorientiertem Unterricht I – eine Werkbetrachtung planen	setzen die Basisbausteine für ein Betrachtungsverfahren variabel aber zielgerichtet ein	konzipieren ein strukturiertes Analyseverfahren, bei dem formale Analyse und Interpretation sinnvoll aufeinander bezogen sind und das von den Schülerinnen und Schülern selbsttätig eingesetzt werden kann	konzipieren je nach Bedarf und unterrichtlicher Zielsetzung unterschiedliche Analysemethoden unter verstärkter Berücksichtigung komplexer Bezüge zwischen Form, Inhalt und Wirkung
2	Konzipieren von rezeptionsorientiertem Unterricht II – werkbetonter Ansatz	planen eine eher werkimmanente, formalanalytisch vertiefte Betrachtung im Bewusstsein ihrer grundlegenden Bedeutung für die Erschließung	planen eine kunstwissenschaftlich orientierte Werkbetrachtung im Bewusstsein eines nach Form, Inhalt und Wirkung differenzierbaren Zugangs	erweitern die Betrachtungsmethoden durch Einbeziehung kunstwissenschaftlich divergierender, subjektiv-biografischer und historisch-kultureller Deutungsansätze
3	Konzipieren von rezeptionsorientiertem Unterricht III – rezipientenbetonter Ansatz	entwickeln Werk- und Objektbetrachtungen, die subjektive Bildwirkungen und –empfindungen möglich machen	planen Werkbetrachtungen, die einen persönlichen Bezug (Perzeptbildung) der Schülerinnen und Schüler zum ausge-	planen Werkbetrachtungen, die es den Schülerinnen und Schülern ermöglichen, möglichst ei-

			wählten Werk intendieren und deutlich handlungsorientiert sind	genständig sowohl Perzepte zu bilden als auch eigene sinngebende Interpretationsansätze zu entwickeln und begründet zu vertreten
4	Strukturieren von gestalterischen Problemstellungen – Theorie-Praxis-Bezug	gliedern eine einfache Gestaltungsaufgabe didaktisch sinnvoll und sachlogisch	entwickeln ein gestuftes Konzept für die Vermittlung einer gestalterischen Aufgabe unter Berücksichtigung inhaltlicher Rahmenvorgaben und handwerklich-technischer Grundlagen (u. U. auch Material-/Werkzeugkunde, Sicherheitsmaßnahmen)	strukturieren bei einer komplexen Aufgabe die zur Gestaltung voraus zu setzenden vielfältigen Grundkenntnisse bzw. -fertigkeiten didaktisch und methodisch schlüssig unter Berücksichtigung von Sachlogik, methodischer Abwechslung und Progression
5	Konzipieren von praxisorientierten Aufgabenstellungen I	entwickeln ein praktisches Aufgabenthema unter Anwendung geeigneter bildnerischer Verfahren bzw. Techniken	planen eine praktische Aufgabenstellung problemorientiert in Hinblick auf gestalterisch-bildnerische Umsetzungs- und Ausdrucksmöglichkeiten	konzipieren auch komplexere und freiere Themenstellungen - gerade auch in der MSS – in angemessener Weise
6	Konzipieren von praxisorientierten Aufgabenstellungen II	konzipieren Aufgabenthemen, die es den Schülerinnen und Schülern ermöglichen, auf Grund eigener Wahrnehmungen, Empfindungen und Erfahrungen Bildideen zu realisieren	entwickeln kriteriengestützte Aufgaben, die den Schülerinnen und Schülern einen Rahmen für eigene Gestaltungsideen liefern.	planen Unterrichtskonzeptionen, die die gezielte Verwendung grundlegender bildnerischer Mittel in Beziehung zu Inhalt, Ausdruck und beabsichtigter Wirkung intendieren.
7	Konzipieren von außerschulischem Unterricht/Unterricht an einem anderen Ort	konzipieren Unterrichtsphasen, die einen Orts-/Perspektivwechsel innerhalb des Schulgeländes vorsehen, um Wahrnehmungsphänomene rezeptiv	planen innerhalb einer Reihe einen kurzen außerschulischen Unterrichtsgang (Denkmal, Gebäude, Museum, Atelier, Designbüro, o.ä.) mit einführen-	entwickeln und planen einen ganztägigen, außerschulischen Unterricht – u. U. in Kooperation mit weiterem fachkundigen Personal („Experten“, Muse-

		und/oder produktiv neu sinnlich zu erfahren	dem, vertiefendem oder abschließendem Charakter	umspädagogen, etc.) – und verknüpfen diesen effizient und zielführend mit ihrem eigenen Unterricht
8	Konzipieren von fächerverbindendem Unterricht	Kennen und würdigen die Vielfalt von fächer-übergreifenden und fächerverbindenden Möglichkeiten ihres Faches	Planen in Kooperation mit einem weiteren Fach eine kurze Unterrichtseinheit als fächerverbindendes Konzept	Entwickeln und planen eine Unterrichtsreihe, die anteilig im Kontext einer größeren fächerverbindenden Einheit steht
9	Planen und initiieren Unterricht mit schülerzentrierten Sozialformen	planen eine Gruppenarbeit themenspezifisch und materialgerecht	entwickeln eine Unterrichtsreihe mit verschiedenen schülernahen, fachspezifisch adäquaten Sozialformen	konzipieren aufwändige und komplexere Aktionsformen wie Workshops/Stationenlernen als Hauptelement einer Unterrichtsreihe
10	Planen von mediengestützten Unterrichtsprozessen (Neue Medien)	planen Unterrichtsstunden, welche den Gebrauch von Neuen Medien implizieren	planen Unterrichtsstunden, welche den Gebrauch von Neuen Medien – auch als Gestaltungsmittel – implizieren	planen eine Unterrichtsreihe, die den vielfältigen Einsatzformen von Neuen Medien als Präsentations- und Realisationsmedium Rechnung trägt

	B: Lernaufgaben (weiter-) entwickeln	vor Beginn VD Gym	nach dem Eingangshalbjahr	am Ende der Ausbildung
lfd. Nr.		Die Studierenden	Die Referendarinnen und Referendare	
1	Lernaufgaben im praktisch- bildnerischen Bereich entwickeln	konzipieren eine einfache Lernaufgabe als praktische Gestaltung- oder Übungsaufgabe im Sinne des Situierten Lernens.	entwickeln eine praktische Lernaufgabe, die Differenzierungsmöglichkeiten beinhaltet und deren Prozess und Lernprodukt von den SuS reflektiert werden kann.	entwickeln eine praktische Lernaufgabe mit Differenzierungsmöglichkeiten, deren Lernprodukt von den SuS selbsttätig diskutiert und auf seinen Lerngewinn hinterfragt werden kann.
2	Lernaufgaben im theoretisch- kunstgeschichtlichen/ kunstwissenschaftlichen Bereich konzipieren	konzipieren eine einfache Lernaufgabe z. B. in Form einer vergleichenden Werkbetrachtung.	entwickeln im kunstgeschichtlichen Bereich eine Lernaufgabe nebst Lernprodukt mit konzeptionellen und kontextuellen Bezügen.	entwickeln eine theoretische - kunstgeschichtliche Lernaufgabe mit Differenzierungsmöglichkeiten, deren Lernprodukt von den Schülerinnen und Schülern selbsttätig diskutiert und deren Aktualität von den Schülerinnen und Schülern anerkannt wird.
3	Problemorientierte Lernaufgaben in den Bereichen „Bild- und Medienkompetenz“ planen	planen eine Lernaufgabe, welche die Schülerinnen und Schüler grundlegend für medienpädagogische Problemstellungen sensibilisiert.	entwickeln eine Lernaufgabe, die es den Schülerinnen und Schülern ermöglicht, Bild- und Werbestrategien selbsttätig herauszuarbeiten und zu beurteilen.	konzipieren eine Lernaufgabe, die es – gerade auch im praktischen Nachvollzug – den Schülerinnen und Schülern ermöglicht, Bild- und Werbestrategien in ihrer manipulativen Wirkung zu reflektieren und zu beurteilen.

	C: Lernprozesse situativ gestalten und moderieren	vor Beginn VD Gym	nach dem Eingangshalbjahr	am Ende der Ausbildung
lfd. Nr.		Die Studierenden	Die Referendarinnen und Referendare	
1	Rezeptive Prozesse zielgerichtet moderieren	leiten zu einer strukturierten Analyse wesentlicher Form-, Inhalts- und/oder Wirkungsaspekte an	führen die Schülerinnen und Schüler zu einer differenzierten, vertieften Auseinandersetzung mit den einzelnen Faktoren einer Werkbetrachtung und konzentrieren auch im Sinne einer Sicherung auf zentrale Aussagen zum Bildverständnis	leiten die Schülerinnen und Schüler zu einer möglichst eigenständigen Werkbetrachtung an, bei der die komplexen Bezüge zwischen Form, Inhalt und Wirkung zu einer fachwissenschaftlich vertretbaren Gesamteinschätzung zusammengeführt werden
2	Empfindungs- und Urteilsvielfalt bei rezeptiven Prozessen begleiten und stützen	stehen diskursiven Gesprächssituationen und -beiträgen offen gegenüber und stützen, sofern sie zielführend sind, auch scheinbar widersprüchliche Aussagen	inszenieren Werksituationen, die es den Schülerinnen und Schülern möglich machen, subjektive Bildempfindungen sprachlich und/oder bildnerisch zu formulieren	initiiieren und beherrschen in der Gesprächsführung ambivalente bis polyvalente Deutungspositionen, machen deutlich, dass Positionen argumentationsgestützt sind

3	Gestaltungsprozesse initiieren und kommunizieren	machen eine Themenstellung für die Schüler transparent und entwickeln einen angemessenen Kriterienrahmen	leiten zielgerichtete Zwischenbesprechungen und analysieren mit der Lerngruppe gemeinsam in einer Abschlussbesprechung die Ergebnisse in Ausrichtung auf den Lernerfolg und auf eine transparente Leistungsmessung	initiiieren eine weitgehend selbständige gestalterische Auseinandersetzung innerhalb eines Themenumrisses und fördern den Diskurs über die Ergebnisse in Bezug auf das gestalterische Repertoire, die inhaltliche Umsetzung und eine mögliche Bewertung
4	Gestaltungsprozesse betreuen und individuell beraten – Heterogenität	beobachten vor dem Hintergrund fachlicher bzw. künstlerischer Kompetenz Gestaltungsprozesse und betreuen sie der Aufgabenstellung gemäß	nehmen die unterschiedlichen Beratungsansprüche empathisch wahr und sind in der Lage, angemessen individuell, differenziert und zielführend zu betreuen	stützen und betreuen bei erkennbar unterschiedlichen Ansprüchen durch gezielte und differenzierte Hilfe- oder Aufgabenstellungen

	D: Lern- und Entwicklungsstände diagnostizieren und rückmelden	vor Beginn VD Gym	nach dem Eingangshalbjahr	am Ende der Ausbildung
lfd. Nr.				
1	Epochale Leistungen würdigen und diagnostizieren I – Lern- und Gestaltungsprozesse beurteilen	erkennen und würdigen in gleichem Maß Lernprozesse und Lernprodukte als Lernleistung	beobachten, analysieren und reflektieren epochale Lernprozesse wie Arbeitshaltung, Zeitmanagement, Materialorganisation	beziehen epochale Lernprozesse als Diagnoseelement in Rückmeldung und Beurteilung mit ein, streben dabei einen möglichst hohen Selbsteinschätzungsanteil der Schülerinnen und Schüler an
2	Epochale Leistungen würdigen und diagnostizieren II – Epochalnoten geben	wissen die Epochalnote als epochale, fakultativ zu erstellende Leistungsmessung von punktuellen Leistungsmessungen zu unterscheiden und zu würdigen	kennen die Grundparameter einer epochalen Leistungsmessung und bringen diese gegebenenfalls in überschaubaren Lerngruppen zum Einsatz	kennen für das Fach Bildende Kunst eine Vielfalt von Teilkriterien und können die Epochalnote juristisch korrekt und möglichst transparent zum Einsatz bringen
3	Verbale Leistungen beurteilen	nehmen Schüleräußerungen als fachlich richtig oder falsch wahr	nehmen Schüleräußerungen als fachlich richtig oder falsch wahr und kommentieren diese entsprechend der Aussagequalität	nehmen Schüleräußerungen als fachlich richtig oder falsch wahr und können aufgrund längerer Beobachtungszeiträume individuell Rückmeldung über die mündliche Leistung geben

4	Fehler als Beratungselemente würdigen – gestalterische Suchbewegungen für die Beratung nutzen	sehen einen Fehler als positives Beratungselement für weitere Lernleistungen an verstehen Suchbewegungen, bei denen auch Fehler auftreten, als positive Grundlage für eine weitere Lernleistung	verstehen und vermitteln den Fehler bzw. die Abweichung vom geforderten Ziel gerade auch im gestalterischen Sinne als Chance und Arbeitsgrundlage sowohl für eine kritische Reflexion von Ziel-Inhalts-Entscheidungen mit möglicher Modifikation von Planungsprozessen als auch für eine mögliche Neuorientierung im Sinne gestalterischer Kreativität.	gehen in ihrer Beratung sehr differenziert und sensibel mit den Begriffen „Fehler“ und „falsch“ um, sind in der Lage, den Schülerinnen und Schülern umfassend Gestaltungsmöglichkeiten zur „Fehlerbeseitigung“, zur Orientierung am geforderten Ziel und damit zur Erfüllung der Aufgabe aufzuzeigen
5	Künstlerisch-praktische Leistungen diagnostizieren	würdigen, analysieren und kommentieren Schülerarbeiten in Ausrichtung auf mögliche Themenstellung und Aufgabenkriterien	beraten und beurteilen Gestaltungsprozesse und –ergebnisse differenziert nach Problemstellung und Aufgabenkriterien, sind in der Lage, den über die gesetzten Kriterien hinausgehenden „künstlerischen“ Wert einer Arbeit zu diagnostizieren	beraten, beurteilen und bewerten möglichst transparent Gestaltungsprozesse und –ergebnisse differenziert nach Problemstellung und Aufgabenteilkriterien, steuern dabei einen möglichst hohen Grad an Selbstreflexion bei den Schülerinnen und Schülern an, sind in der Lage, den über die Kriterien-Erfüllung hinausgehenden „künstlerischen“ Wert einer Arbeit zu würdigen und den Schülerinnen und Schülern plausibel zu vermitteln
6	Schriftliche Leistungsüberprüfungen konzipieren und diagnostizieren	wissen, dass eine schriftliche Leistungsüberprüfung sowohl theoretische wie auch praktische Anteile, bzw. Schwerpunkte beinhalten kann	vergleichen, analysieren und reflektieren die ganze Bandbreite schriftlicher Leistungsmessungen,	- konzipieren, korrigieren und bewerten schriftliche Arbeiten in Anlehnung an die verschiedenen Anforderungsbereiche, nutzen für die Herausgabe das Instru-

			sind in der Lage, Teilaufgaben in Anforderungsbereiche zu differenzieren	ment der Beratung (schriftlich oder mündlich) -sind in der Lage, Abituraufgabentypen unter Berücksichtigung der rechtlichen Rahmenbedingungen (Epas) zu erstellen
7	Schülerleistungen nach Handlungskompetenzen differenziert diagnostizieren		kennen die verschiedenen Handlungskompetenzen und können diese gezielt und differenziert im Unterricht beobachten und reflektieren	sind in der Lage, Leistungsstände differenziert nach Sach-, Methoden- und Sozialkompetenz rückzumelden und zu beurteilen, streben auch hier in ihrer Beratungstätigkeit einen möglichst hohen Selbstreflexionsanteil der Schülerinnen und Schüler an

	E: Sich selbst als Lehrkraft entwickeln und das System Schule mitgestalten	vor Beginn VD Gym	nach dem Eingangshalbjahr	am Ende der Ausbildung
lfd. Nr.		Die Studierenden	Die Referendarinnen und Referendare	
1	Die Lehrerrolle aus fachlicher Sicht ausprägen	verfügen über ein erstes Verständnis ihrer fachspezifischen Lehrerrolle i. S. der Verkörperung von Persönlichkeiten mit eigenständigen künstlerisch-praktischen Erfahrungen und künstlerischem Engagement.	verstehen ihr eigenes künstlerisch-gestalterisches Erfahrungspotential, ihre Kenntnisse und Fertigkeiten zielführend für die Beratung und zur Anregung der Schüler in ihren schöpferischen wie auch theoretischen Bemühungen einzubringen.	agieren authentisch, selbstsicher und selbstkritisch bei der Durchführung ihres Unterrichtes und verfügen über ein differenziertes Instrumentarium theorie- wie praxisbezogener Kriterien bei der Bewertung und Beurteilung von Schülerleistungen.
2	Mit Mitstudierenden und Lehrkräften kooperieren	arbeiten bei der Planung, Durchführung und Reflexion der Unterrichtsstunden in Bildender Kunst zusammen.	kooperieren auf konstruktive Weise mit Fachlehrkräften und über Fachgrenzen hinweg, reflektieren ihre Arbeit gemeinsam, üben sich in kriteriengestützter Selbst- wie auch Fremdkritik.	reflektieren ihren Unterricht selbstständig unter Einbeziehung von alternativen didaktischen und methodischen Entscheidungen, verarbeiten kritische kollegiale Rückmeldungen.
3	Mit Mitreferendarinnen und –referendaren sowie Lehrkräften kooperieren	Erarbeiten und simulieren in Teamarbeit fachlich relevante Unterrichtsphasen, wie z. B. Zwischen- oder Abschlussbesprechungen	Kooperieren mit Mitreferendarinnen und –referendaren anderer Fächer im Kollegium, um gemeinsam fächerverbindende Projekte konzipieren und umsetzen zu können	Konzipieren, realisieren und reflektieren mit Kolleginnen und Kollegen anderer Fächer fächerverbindende Projekte

4	Schulische Präsentationsformen auf fachbezogene Weise verwenden	organisieren klassen- bzw. kursbezogene kleinere Werksschauen von Schülerarbeiten nach einer Unterrichtssequenz.	konzipieren und realisieren nach schulischen Möglichkeiten bzw. Erfordernissen themen- und jahrgangsübergreifende Ausstellungen von Schülerarbeiten im schulinternen Bereich; durch den Auf- bzw. Ausbau der Intra- und Internet-Plattform der Schule im Fach Bildende Kunst tragen sie auch zur Außenwirkung der Schule bei.	helfen und beraten nach schulischen Möglichkeiten bzw. Erfordernissen bei der Gestaltung von Schulfesten, Bühnenaufführungen sowie bei der Durchführung von fachbezogenen Projekttagen und der außerschulischen Präsentation gestalterischer Schülerarbeiten.
5	Außerschulische Lernorte zur Erweiterung fachlicher Kenntnisse und zur Veranschaulichung fachlicher Sachverhalte nutzen	begleiten die Fachlehrkräfte nach Möglichkeit auf Fachexkursionen und übernehmen einen Teil der fachlichen Gruppenbetreuung.	kooperieren nach Möglichkeit mit außerschulischen Einrichtungen (Museumsbetrieben, Künstlerteliers, Sammlungen etc.) und nutzen sie zur Vermittlung künstlerischer Unterrichtsgegenstände.	sind fähig zur eigenständigen Planung und Durchführung von Fachexkursionen zu Museen, aktuellen Ausstellungen, zu architektonischen sowie städtebaulichen Objekten und betreuen bei Bedarf Wettbewerbsarbeiten auf künstlerisch-gestalterischem Gebiet sowie Facharbeiten und helfen nach Möglichkeit bei der Studienberatung und –vorbereitung (z. B. Mappenbewerbung für ein Kunststudium)
6	Fachspezifische Fähigkeiten aufbauen und weiterentwickeln	beteiligen sich je nach schulischen Möglichkeiten bzw. Erfordernissen unter Anleitung der Sammlungsleitung beim Auf- bzw. Ausbau einer Medien-, Lehrbuchsammlung, der Archivierung von Schülerarbeiten etc.	nutzen grundlegende fachliche und didaktische Literatur, werten sachbezogenen Fachzeitschriftenartikel und Medienangebote aus.	verfügen über ein breites theoretisches Grundlagenwissen, über Unterrichtserfahrungen in allen theoretischen wie auch gestalterischen Lernbereichen und Stufen sowie außerunterrichtlichen Aktivitäten.